



Das bayerische Gymnasium (G9)





Liebe Eltern,

welchen Beitrag Schule zur Bildung junger Menschen leistet und was wir ihnen für eine erfolgreiche Zukunft mitgeben können, ist eine der zentralen Fragen der Bildungspolitik. Jede Generation muss sich dieser Frage neu stellen. Angesichts des rasanten technischen Fortschritts und der gesellschaftlichen Veränderungen, denen wir uns gegenübersehen, gilt dies für die heutige Zeit ganz besonders.

Das bayerische Gymnasium mit seiner langen Tradition hat diesen Gedanken längst verinnerlicht. Das Ziel dieser Schulart ist unveränderlich: Das Gymnasium führt zur Allgemeinen Hochschulreife, die gleichermaßen Sprungbrett für ein Studium wie für eine anspruchsvolle Berufsausbildung ist. Die damit verbundene breite, vertiefte Allgemeinbildung ist jedoch nichts Statisches. Auch deshalb halten wir eine Weiterentwicklung des Lernens und Lehrens, wie sie das bayerische Gymnasium kontinuierlich verfolgt, für äußerst wichtig.

Wer sich für das neunjährige bayerische Gymnasium entscheidet, kann sich darauf verlassen: Hier wird Bildung mit Anspruch, Niveau und auf der Höhe der Zeit gelebt – eine Bildung, die ganzheitlich Wissen und Können, Herz und Charakter umfasst und die sich den aktuellen Entwicklungen – wie z. B. der gestiegenen Bedeutung der digitalen, politischen und naturwissenschaftlichen Bildung – mit Nachdruck widmet, ohne dabei auf „klassische“ Bildungsinhalte zu verzichten. Denn wir sind überzeugt: Nur in der Zusammenschau all dessen können sich junge Menschen zu verantwortungsbewussten, kritisch mitdenkenden Persönlichkeiten entwickeln, die für ihre Überzeugungen und Wertvorstellungen einstehen.

Die einzelne Schülerin bzw. den einzelnen Schüler mit ihren bzw. seinen individuellen Begabungen und Interessen haben wir fest im Blick. Für uns ist dies die Grundvoraussetzung dafür, dass Kinder und junge Erwachsene sich an „ihrer“ Schule wohlfühlen. Dazu gehört ein vielfältiges Unterrichtsangebot, aber auch eine umfassende individuelle Förderung bis hin zur „Überholspur“, die eine individuelle Verkürzung der Lernzeit auf acht Jahre ermöglicht.

Das bayerische Gymnasium ist eine starke Schulart innerhalb des differenzierten bayerischen Schulwesens. Es ist gut gerüstet, um seine Schülerinnen und Schüler in eine erfolgreiche Zukunft zu führen. Allen Schülerinnen und Schülern, die sich für das bayerische Gymnasium entscheiden, wünschen wir eine erfolgreiche und gute Schullaufbahn!

Prof. Dr. Michael Piaolo
Bayerischer Staatsminister für
Unterricht und Kultus

Anna Stolz
Staatssekretärin im Bayerischen Staatsministerium für
Unterricht und Kultus



Vorwort	2
Ziel und Profil Das bayerische Gymnasium in Stichworten	6
Eignung und Übertritt Der Weg ans Gymnasium	8
Fächer und Lehrplan Basis der vertieften Allgemeinbildung	10
Fremdsprachen und Ausbildungsrichtungen Individuelle Schwerpunkte	12
Daten und Fakten Das Gymnasium im Überblick	14
Fördern und Fordern Individuelle Begabungen im Fokus	16
Unterstützung und Verkürzung Die „Überholspur“	18



Ganztag und Heimschulen

Vielfältige Zusatzangebote

20

Unterricht und mehr

Schulleben am Gymnasium

22

Einsatz und Engagement

Schülerinnen und Schüler bringen sich ein

24

Ansprechpartner und Bezugspersonen

Offene Ohren in jeder Situation

25

Eltern und Schule

Erziehungspartnerschaft am Gymnasium

26

Studium und Beruf

Vorbereitung auf „die Zeit danach“

27

Oberstufe und Abitur

Auf dem Weg zum Ziel

28

Ziel und Profil

Das bayerische Gymnasium in Stichworten

Direkter Weg zum Abitur:

Das Gymnasium vermittelt die breite, vertiefte Allgemeinbildung, die für die Allgemeine Hochschulreife Voraussetzung ist. Es bereitet damit sowohl auf ein Hochschulstudium als auch auf eine anspruchsvolle Berufsausbildung vor.

Individuelle Akzente:

Je nach Interesse und Begabung kann aus verschiedenen Fremdsprachen und Ausbildungsrichtungen gewählt werden. Individuelle Förderung ist integraler Bestandteil gymnasialer Pädagogik.

Breites Fächerspektrum:

In den verschiedenen Fächern erschließen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten unsere Welt aus vielen unterschiedlichen Perspektiven. Sie erwerben so ein solides Fundament an Wissen und Kompetenzen.

Lern- und Lebensraum:

In den neun Jahren bis zum Abitur werden aus Kindern Jugendliche und schließlich junge Erwachsene. Das Gymnasium begleitet sie auf diesem Weg – mit einer von Wertschätzung und Respekt getragenen Lernumgebung, die Schülerinnen und Schüler mit ihren Stärken und Schwächen annimmt und ihnen bestmögliche Unterstützung bietet.



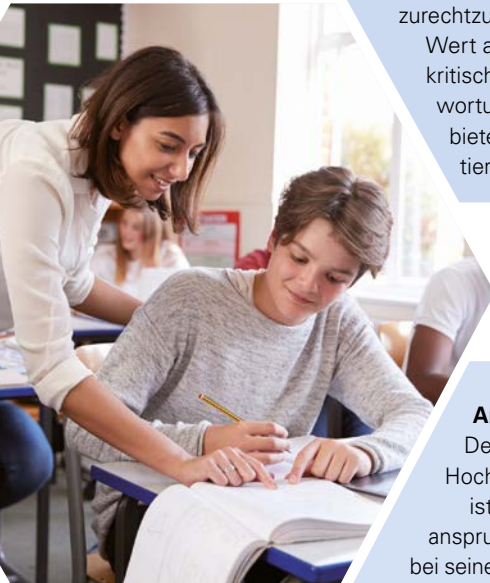
Persönlichkeits- entwicklung:

Werteerziehung, kulturelle Bildung, der Erwerb von Medienkompetenz sowie die Stärkung von Teamfähigkeit und angemessenen Umgangsformen bilden die Voraussetzungen für die Entwicklung einer selbstbestimmten, verantwortungsbewussten Persönlichkeit.



Gymnasiale Bildung als Kompass:

Gymnasiale Bildung hilft den jungen Menschen, sich in einer immer komplexer werdenden, zunehmend digitalisierten Welt zurechtzufinden. Indem sie großen Wert auf Reflexionsfähigkeit, kritisches Denken und Verantwortungsbewusstsein legt, bietet sie Halt und Orientierung ein Leben lang.



Anspruch und Niveau:

Dem Ziel der Allgemeinen Hochschulreife entsprechend, ist das Gymnasium eine anspruchsvolle Schulart. Es setzt bei seinen Schülerinnen und Schülern daher Leistungsvermögen und Anstrengungsbereitschaft voraus – zwei Eigenschaften, die später auch für den Erfolg im Studium oder für anspruchsvolle Aufgaben in Beruf und Gesellschaft von zentraler Bedeutung sind.

Studien- und Berufsorientierung:

Die berufliche Orientierung ist fester Bestandteil gymnasialer Bildung und in allen Fächern verankert. Die Schülerinnen und Schüler werden darüber hinaus in bestimmten Jahrgangsstufen besonders auf die individuelle Wahl eines Studiengangs oder einer anspruchsvollen beruflichen Ausbildung vorbereitet.

Eignung und Übertritt



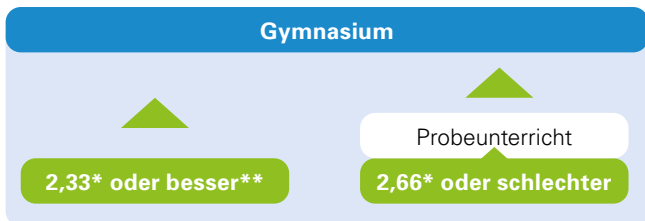
Der Weg ans Gymnasium

Das zentrale Kriterium bei der Entscheidung für das Gymnasium ist die **Eignung für diese Schulart**. Sie ist die Voraussetzung dafür, dass das Kind das Gymnasium erfolgreich durchlaufen kann und sich an der neuen Schule auch wohlfühlt.

Gymnasiastinnen und Gymnasiasten

- sind neugierig auf ihre Umwelt,
- haben Freude am Entdecken,
- verfügen über vielfältige Interessen,
- können sich gut konzentrieren und ausdauernd mit einer Sache beschäftigen,
- sind leistungsbereit und leistungsfähig,
- lernen schnell und zielstrebig.

Die Voraussetzungen zum Übertritt ans Gymnasium nach Jahrgangsstufe 4 sind:



* Durchschnitt aus Deutsch/Mathematik/Heimat-und Sachunterricht im **Übertrittszeugnis**

** Für Schüler mit nichtdeutscher Erstsprache, die nicht bereits ab Jahrgangsstufe 1 eine deutsche Grundschule besucht haben, kann auch bis zu einer Gesamtdurchschnittsnote von 3,33 die Eignung festgestellt werden, wenn dies auf Schwächen in der deutschen Sprache zurückzuführen ist, die noch behebbar erscheinen.

- Ein Eintritt in die Jahrgangsstufe 5 ist auch nach Jahrgangsstufe 5 der Mittelschule (bei Notendurchschnitt von mind. 2,0 in Deutsch und Mathematik im Jahreszeugnis) oder der Realschule (bei Notendurchschnitt von mind. 2,5 in Deutsch und Mathematik im Jahreszeugnis) möglich.
- Wer sich später für den Übertritt auf das Gymnasium entscheidet, kann in eine höhere Jahrgangsstufe eintreten. Er muss allerdings eine Aufnahmeprüfung und eine Probezeit bestehen, die bei besonders guten Leistungen u. U. auch entfallen kann.
- Für Schülerinnen und Schüler mit Mittlerem Schulabschluss anderer Schularten ist der Wechsel ans Gymnasium auch über sogenannte „Einführungsklassen“ möglich.

Weitere Informationen unter:

» www.km.bayern.de/uebertritt



Fächer und Lehrplan

Basis der vertieften Allgemeinbildung

Die Unterrichtsfächer am Gymnasium decken **viele verschiedene Bereiche unserer Welt und Kultur** ab.

Zum verbindlichen **Fächerkanon** des Gymnasiums gehören:

- Deutsch
- Mathematik
- mindestens zwei Pflichtfremdsprachen
- Natur und Technik (in der Unterstufe), Biologie, Chemie, Physik, Informatik bzw. spät beginnende Informatik
- Geschichte, Politik und Gesellschaft, Geographie, Wirtschaft und Recht
- Musik, Kunst
- Religionslehre bzw. Ethik
- Sport

Innerhalb dieses Kanons können interessens- und begabungsgerechte Schwerpunkte gesetzt werden – z. B. bei den **Fremdsprachen** oder bei den **Ausbildungsrichtungen**.



In der **Qualifikationsphase der Oberstufe** (vgl. S. 28) bestehen weitere Möglichkeiten zur Profilbildung.



Lehrplan

Vertiefte Allgemeinbildung ist ohne ein umfangreiches Wissensfundament nicht vorstellbar. Im digitalen Zeitalter veraltet Wissen jedoch schneller als früher; zudem muss sich der Einzelne in einer Flut von Informationen zurechtfinden. Die Fähigkeit, Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden und sich ein eigenes Urteil bilden zu können, ist heute wichtiger denn je.

Der **kompetenzorientierte LehrplanPLUS** setzt daher auf eine solide Wissensbasis und hat gleichzeitig immer im Blick, in welchen Situationen dieses Wissen angewendet werden kann.

Dazu gehört ein vernetztes Denken, das Zusammenhänge erkennt und fruchtbar macht. Die einzelnen Unterrichtsfächer stehen deswegen nicht isoliert für sich, sondern arbeiten – wo immer dies möglich ist – eng zusammen. In besonderer Weise gilt dies für die Jahrgangsstufe 11, die fächerübergreifendes und projektorientiertes Arbeiten in den Mittelpunkt stellt.

Fremdsprachen und Ausbildungsrichtungen

Individuelle Schwerpunkte

Fremdsprachen

Fremdsprachliche Kompetenz ist in der globalisierten Welt unverzichtbar. Fremdsprachen – ganz gleich, ob „klassische“ oder „moderne“ – bilden dabei auch die Basis für ein interkulturelles Bewusstsein im geeinten Europa.

Nur am Gymnasium gehört daher das Erlernen von mindestens zwei Pflichtfremdsprachen fest zum Anspruchsprofil. Dabei bestehen – je nach Angebot der Schule – folgende Wahlmöglichkeiten:

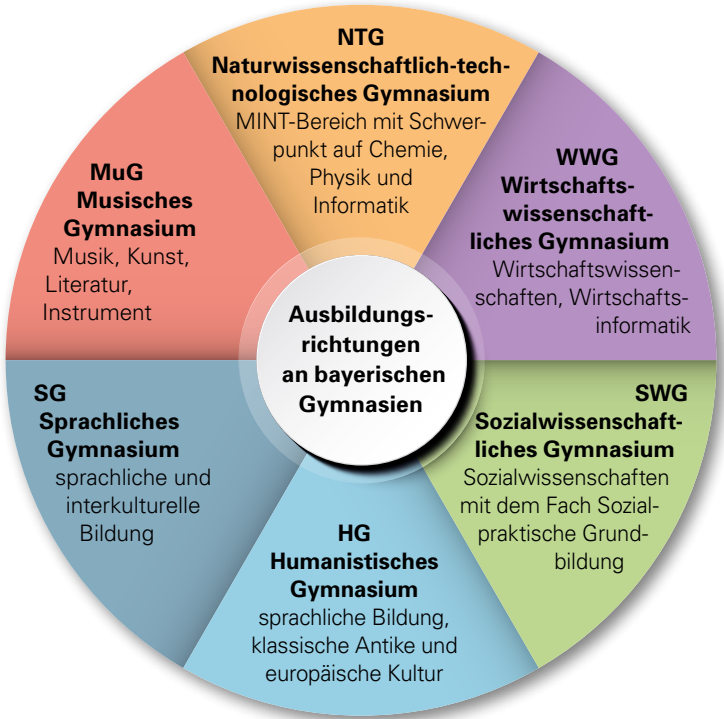
- **1. und 2. Fremdsprache** (ab Jgst. 5 bzw. 6): Englisch, Latein, Französisch
- **3. Fremdsprache am Sprachlichen Gymnasium** (ab Jgst. 8): Französisch, Spanisch, Italienisch, Russisch, Chinesisch
- **3. Fremdsprache am Humanistischen Gymnasium** (ab Jgst. 8): Griechisch



An vielen Schulen kann außerdem ab Jahrgangsstufe 11 die 1. oder 2. Fremdsprache durch eine „spätbeginnende Fremdsprache“ ersetzt werden, die bis zum Abitur fortgeführt wird. Angeboten werden z. B. Spanisch, Italienisch, Russisch oder Chinesisch.

An fast allen Gymnasien können zudem weitere Fremdsprachen im Rahmen des Wahlunterrichts erlernt werden.

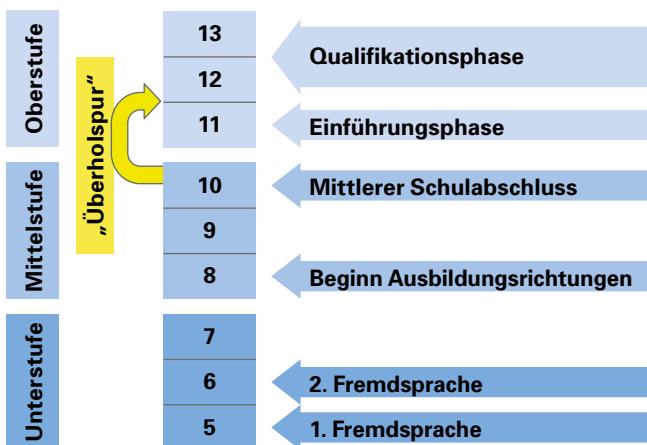
Die verschiedenen **Ausbildungsrichtungen** setzen v. a. in den Jahrgangsstufen 8 bis 11 je nach Angebot vor Ort folgende Schwerpunkte:



Mit den Ausbildungsrichtungen sind bestimmte Abfolgen von Fremdsprachen verbunden: Das Gymnasium im Überblick

NTG	Englisch – Latein oder Latein – Englisch oder
WWG	Englisch – Französisch oder Französisch – Englisch
SWG	(je nach Angebot vor Ort)
SG	Englisch – Latein oder Latein – Englisch (an einigen Schulen auch Englisch – Französisch oder Französisch-Englisch), dann Französisch oder Italienisch oder Spanisch oder Russisch oder Chinesisch (je nach Angebot vor Ort)
HG	Latein – Englisch oder Englisch – Latein , dann Griechisch
MuG	Latein – Englisch oder Englisch – Latein

Das Gymnasium im Überblick



Pflichtunterricht pro Jahrgangsstufe (Jgst. 5–11)

Jgst.	5	6	7	8	9	10	11
Wochenstunden	30	30	30*	30	31,5	34	34
	+2**						

* am Musischen Gymnasium 31 WS

** über die Verteilung dieser beiden Stunden (am Musischen Gymnasium eine Stunde) auf die Jahrgangsstufen entscheidet die Schule. Sie können u. U. auch in die Mittelstufe (z. B. in die Jgst. 8) verschoben werden.

- Weitere Unterrichtsstunden können auf freiwilliger Basis besucht werden (z. B. Wahlkurse, zusätzliche Intensivierungsstunden).
- Für die Qualifikationsphase der Oberstufe (Q12/13) gelten eigene Regelungen.
- Zur Möglichkeit der Individuellen Lernzeitverkürzung („Überholspur“) vgl. S. 18.

Abschlüsse

Das bayerische Gymnasium führt zum **Abitur**. Folgende weitere Abschlüsse werden auf dem Weg dorthin erworben:

- nach Jahrgangsstufe 9: **Erfolgreicher Abschluss der Mittelschule** (ggf. Übertritt in eine berufliche Ausbildung)
- nach Jahrgangsstufe 10: **Mittlerer Schulabschluss** (Möglichkeit zum Wechsel an eine Fachoberschule)

Zahlen zum bayerischen Gymnasium (Stand: 2021/2022)

- 433 Gymnasien (325 staatlich, 31 kommunal, 77 privat)
- rd. 31.000 Lehrkräfte
- rd. 318.000 Schülerinnen und Schüler
- rd. 35.000 Abiturientinnen und Abiturienten (Abschlussjahr 2021)



Individuelle Begabungen im Fokus

Jeder, der für den Bildungsweg des Gymnasiums geeignet ist, erhält die **individuelle Förderung**, die seinen Begabungen entspricht. So können vorübergehende Defizite aufgearbeitet oder besondere Talente herausgefordert werden.

- **Intensivierungsstunden in den Kernfächern** unterstützen den individuellen Lernprozess durch gezieltes Üben, Wiederholen und Vertiefen in kleineren Lerngruppen.
- Die „**Individuelle Lernzeit**“ (ILZ) bietet zusätzliche Coachingangebote in der Unter-, Mittel- und Oberstufe.
- Leistungsbereite Schülerinnen und Schüler können auf der „Überholspur“ die **Lernzeit bis zum Abitur individuell auf acht Schuljahre verkürzen** (vgl. S. 18).
- **Inklusiver Unterricht** aller Schülerinnen und Schüler ist am Gymnasium gelebte Realität, Inklusion selbstverständlicher Bestandteil des Schullebens.
- Für **Schülerinnen und Schüler mit Flucht- oder Migrationsgeschichte** gibt es an vielen Schulen besondere Unterstützungsangebote, um Sprachbarrieren abzubauen und die Integration zu erleichtern.



Begabtenförderung

Für **besonders Begabte** gibt es ein breites Zusatzangebot:

- Pluskurse mit besonders anspruchsvollen Problemstellungen
- Ferienseminare und Schülerakademien
- Förderklassen für Hochbegabte (an ausgewählten Schulen)
- Frühstudium und Unitag (parallel zur Oberstufe)

Die Schulen werden dabei von regionalen Kompetenzzentren für Begabtenförderung und den Dienststellen der Ministerialbeauftragten unterstützt.

Für die besten Abiturientinnen und Abiturienten besteht nach einer Zusatzprüfung die Möglichkeit zur Aufnahme in das Max-Weber-Programm – ein studienbegleitendes Exzellenzprogramm im Rahmen des Elitenetzwerkes Bayern – oder in die Stiftung Maximilianeum.



Talentförderung

- Auch in Profilklassen (z. B. „Sportklasse“, „Theaterklasse“, „Bläserklasse“, „Chorklasse“) werden besondere Talente eigens gefördert.
- In Wahlkursen und zahlreichen Wettbewerben (z. B. Landeswettbewerb Alte Sprachen, Bundeswettbewerb Fremdsprachen, „Jugend forscht“, „Experimente antworten“, Bundes- und Landeswettbewerb Mathematik, Geschichtswettbewerb „Erinnerungszeichen“ u. v. a.) können die Schülerinnen und Schüler ihre Begabungen unter Beweis stellen.

Unterstützung und Verkürzung

Die Individuelle Lernzeitverkürzung („Überholspur“)

Leistungsbereite und motivierte Schülerinnen und Schüler können im neunjährigen Gymnasium die Lernzeit bis zum Abitur individuell und pädagogisch begleitet um ein Jahr verkürzen. Dazu lassen sie die Jahrgangsstufe 11 aus und treten nach der Jahrgangsstufe 10 direkt in die Qualifikationsphase der Oberstufe ein.

- **In der Jahrgangsstufe 8** werden die Schülerinnen und Schüler **informiert und beraten**, ob aus pädagogischer Sicht eine Lernzeitverkürzung für sie sinnvoll erscheint.
- Wer sich daraufhin für die „Überholspur“ anmeldet, besucht **in den Jahrgangsstufen 9 und 10** zusätzlich zum regulären Pflichtunterricht spezielle **Förder- und Begleitmodule**.
- Während dieser Zeit werden die Schülerinnen und Schüler **eng begleitet** (z. B. durch einen Mentor). Gegen Ende der Jahrgangsstufe 10 erfolgt noch einmal eine **intensive Beratung**. Dabei wird geklärt, ob das Auslassen der Jahrgangsstufe 11 nach Leistungs- und Entwicklungsstand weiterhin empfehlenswert und nach wie vor gewünscht ist.
- Anschließend rückt die Schülerin bzw. der Schüler **auf Probe in die Jahrgangsstufe Q12** vor.

Jgst. 8: Information/
Ansprache/Beratung

Jgst. 9/10: Besuch
von Zusatzmodulen

Übergang
in Q12





Die Module

- Die Module finden in der Regel in Kernfächern (d. h. in Deutsch, Mathematik, einer Fremdsprache; in Jahrgangsstufe 10 in einem weiteren Fach) am Nachmittag zusätzlich zum Pflichtunterricht statt, der weiterhin im regulären Klassenverband besucht wird.
- Die Module bestehen aus „Seminaren“ in der Schule und „Studierzeiten“ zu Hause. Pro Woche ergeben sich so i. d. R. zwei zusätzliche Unterrichtsstunden, die in der Schule absolviert werden.
- In den Modulen werden anhand geeigneter Inhalte die Kompetenzen erworben, die für den Start in die Qualifikationsphase von zentraler Bedeutung sind.

Anforderungen

- Die Begleitmodule bereiten bestmöglich auf den Start in Q12 vor. Dennoch ist das Überspringen der Jahrgangsstufe 11 – der Einführungsphase der Oberstufe – mit einer gewissen Herausforderung verbunden.
- Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie die Fähigkeit zu selbstständigem Arbeiten sind daher für die „Überholspur“ ebenso Grundvoraussetzung wie die regelmäßige und aktive Teilnahme an den Begleitmodulen. Die Beratungsangebote der Schule sollten im Vorfeld auf jeden Fall in Anspruch genommen werden.

Nähere Informationen unter

» www.km.bayern.de/lernzeitverkuerzung

Ganztag und Heimschulen

Vielfältige Zusatzangebote

Gebundene und offene Ganztagsangebote ermöglichen individuelle Betreuung und Förderung auch am Nachmittag. Beide Angebote sind kostenlos; die Eltern übernehmen nur die Kosten für das Mittagessen.

In **gebundenen Ganztagsklassen** lernen die Schülerinnen und Schüler im Klassenverband verpflichtend bis grundsätzlich 16 Uhr. Der Pflichtunterricht ist auf den Vormittag und Nachmittag verteilt. Über den ganzen Tag hinweg wechseln Unterrichtsstunden mit Übungs- und Studierzeiten und sportlichen, musischen und künstlerisch orientierten Fördermaßnahmen. Auch Freizeitaktivitäten werden angeboten.

Beispiel für einen Stundenplan der 5. Jahrgangsstufe in der gebundenen Ganztagschule:

Stunde	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
1.	8.00–8.45	Mathematik	Mathematik	Englisch	Deutsch	Geographie	
2.	8.45–9.30	Übung Mathematik/ Wochenplan	Mathematik	Übung Englisch/ Wochenplan	Übung Deutsch/ Wochenplan	Englisch	
	9.30–9.45	Pause					
3.	9.45–10.30	Musik	Sport	Deutsch	Englisch	Übung Deutsch/ Wochenplan	
4.	10.30–11.15	Musik	Sport	Deutsch	Englisch	Deutsch	
	11.15–11.30	Pause					
5.	11.30–12.15	Religion/Ethik	Natur und Technik	Geographie	Religion/ Ethik	Mathematik	
6.	12.15–13.00	Mittagessen/Spiel- und Bewegungsangebote, Rückzugsmöglichkeiten					Übung Mathematik/ Wochenplan
7.	13.00–13.30	Freizeitangebote/Neigungsangebote					
8.	13.30–14.15	Deutsch	Lernen lernen	Projekt/ AG	Klassenrat/ Klassleiterstunde	Natur und Technik	
9.	14.15–15.00	Englisch	Kunst	Intensivierung Deutsch/ Mathematik	Natur und Technik		
	15.00–15.15	Pause					
10.	15.15–16.00	Intensivierung Deutsch/ Mathematik	Kunst	Sport	Wahlfach nach Schulprofil		



Die **offene Ganztagschule** bietet im Anschluss an den stundenplanmäßigen Unterricht wahlweise an zwei, drei oder vier Nachmittagen bis grundsätzlich 16 Uhr eine ganztägige Betreuung. Nach der Mittagspause schließt sich eine Studierzeit an, in der die Schülerinnen und Schüler bei der Erledigung der Hausaufgaben begleitet werden. Danach gibt es verschiedene Neigungs- und Freizeitangebote.

Beispiel für den Ablauf des Nachmittags in der offenen Ganztagschule:

13.00–14.00 Uhr	Mittagessen und Pause
14.00–15.00 Uhr	Studierzeit (Hausaufgaben und Lernen), bei Bedarf ggf. auch länger
15.00–16.00 Uhr	Neigungsangebote, Freizeit

Einige Schulen – sowohl öffentliche als auch private – eröffnen die Möglichkeit zum **Internatsbesuch**. Sie bieten Kindern, deren Eltern z. B. beruflich stark beansprucht sind, eine stabile Lernumgebung und intensive pädagogische sowie schulische Unterstützung; teilweise bieten sie spezielle Förderprogramme (z. B. im sportlichen, musischen oder handwerklichen Bereich; z. T. in Verbindung mit Förderklassen für Hochbegabte).

» www.km.bayern.de/internats



Schulleben am Gymnasium

Der Besuch eines Gymnasiums bleibt nicht auf das Klassenzimmer beschränkt. Über den „regulären“ Unterricht hinaus bietet das Schulleben viele Aktivitäten – wie z. B.:

- **Wahlunterricht und Arbeitsgemeinschaften:**

Im Schulorchester, in der Bigband oder im Chor, in Theatergruppen und Experimentierkursen, in Robotikgruppen, beim Klettern, in Konversationskursen und in vielen anderen Bereichen kommen Schülerinnen und Schüler außerhalb des Klassenverbands zusammen und entdecken Interessen und Stärken.



- **Regionale Kooperationen:**

Vielfältige Kooperationen vor Ort bereichern das Schulleben: Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft halten Vorträge oder Workshops, Zeitzeugen erzählen aus ihrem Leben, Literaten lesen aus ihren Werken. Durch gemeinsame Projekte mit Unternehmen, Hochschulen, Museen und sozialen Einrichtungen ergeben sich spannende Bildungserfahrungen, und die Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen ergänzt häufig nicht nur das Sportangebot.



- **Exkursionen und Studienfahrten:**

Exkursionen und Studienfahrten vermitteln anschauliche Eindrücke und Erlebnisse. Auf Orientierungstagen erhalten die Schülerinnen und Schüler wertvolle Anregungen. Aufenthalte im Schulandheim oder im Skilager bringen Spaß und Abwechslung. Zugleich werden in der Gemeinschaft die sozialen Kompetenzen gestärkt.

- **Schüleraustausch und Auslandsaufenthalte:**

Austauschprogramme mit ausländischen Partnerschulen ermöglichen wichtige Erfahrungen und erweitern die Sprachkenntnisse. Darüber hinaus gibt es vielfältige Möglichkeiten für individuelle Auslandsaufenthalte. Wird die Jahrgangsstufe 11 im Ausland verbracht, können im Vorfeld gegebenenfalls die Begleitangebote der Individuellen Lernzeitverkürzung in Anspruch genommen werden, um den Eintritt in die Qualifikationsphase frühzeitig vorzubereiten (vgl. S. 18).



Schülerinnen und Schüler bringen sich ein

Gymnasiastinnen und Gymnasiasten **gestalten das Schulleben aktiv** mit. Dabei ergreifen sie selbst die Initiative für die Schulgemeinschaft und treten gerne für andere ein.

- Als gewählte Klassen- sowie Schülersprecherinnen und -sprecher engagieren sie sich für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler und verinnerlichen so demokratische Grundprinzipien.
- In der SMV (Schülermitverantwortung) bringen sie sich mit ihren Ideen für den Schulalltag ein.
- Als Tutorinnen und Tutoren leisten sie Hilfestellung beim Einstieg ins Gymnasium.
- Als Streitschlichterinnen und Streitschlichter sowie Mediatorinnen und Mediatoren helfen sie, Auseinandersetzungen beizulegen.
- In der Schülerzeitung bringen sie unterschiedliche Meinungen und Ansichten zur Sprache.
- Als Hausaufgabencoaches geben sie hilfreiche Lerntipps.
- Als Schulsanitäterinnen und -sanitäter leisten sie Erste Hilfe.

Die Schülersprecherinnen und Schülersprecher sind außerdem neben den Lehrer- und Elternvertretern gleichberechtigte Mitglieder im Schulforum, das über wichtige Fragen des Schullebens mitentscheidet. So lernen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung zu tragen und erkennen, wie lohnend es ist, sich für die Gemeinschaft zu engagieren.





Offene Ohren in jeder Situation

Bezugspersonen sind auf dem Weg vom Kind zum jungen Erwachsenen besonders wichtig. Bis zum Abitur werden die Schülerinnen und Schüler Stufe um Stufe begleitet von

- den Fachlehrkräften,
- der Klassenleitung,
- der Schulleitung,
- den Stufenbetreuerinnen und -betreuern,
- den Mentorinnen und Mentoren im Rahmen individueller Förderprogramme sowie
- der Verbindungslehrkraft zur Vermittlung bei Problemen mit Lehrkräften oder Mitschülerinnen und Mitschülern.

An einigen Gymnasien unterstützen auch die **Schulsozialpädagoginnen und Schulsozialpädagogen** die Erziehungsarbeit der Schule durch gruppenbezogene Prävention und wirken so an der Werteerziehung und Persönlichkeitsentwicklung mit.

Darüber hinaus stehen **Beratungslehrkräfte** sowie **Schulpsychologinnen und -psychologen** mit einem vielfältigen Beratungsangebot in ihrem jeweiligen Kompetenzbereich, **z. B. bei Fragen zur Schullaufbahn oder in persönlichen Krisensituationen** zur Verfügung.

In jedem Regierungsbezirk ist die Staatliche Schulberatungsstelle eine zusätzliche Anlaufstelle für Fragen, die über die einzelne Schule hinausgehen.

» www.schulberatung.bayern.de



Erziehungspartnerschaft am Gymnasium

Die Erziehung junger Menschen kann nur gelingen, wenn Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte einander vertrauen, sich gegenseitig unterstützen und sich **in partnerschaftlichem Miteinander** ihrer Verantwortung stellen.

Voraussetzung dafür sind eine vielfältige Vernetzung und ein guter Kontakt zwischen Schule und Elternhaus.

Von einer Kooperation von Schule und Erziehungsberechtigten profitieren letztlich alle Schülerinnen und Schüler – beispielsweise, wenn Eltern

- im Elternbeirat, als Klassenelternsprecherinnen und Klassenelternsprecher oder im Schulforum das Schulleben konstruktiv mitgestalten,
- als Ratgeber mit außerschulischer Perspektive wirken,
- mittels ihrer Kontakte helfen, schulische Vorhaben zu verwirklichen,
- ihre eigenen beruflichen Erfahrungen in die schulischen Angebote zur Studien- und Berufsorientierung einbringen oder
- in Kooperationen mit externen Partnern eingebunden sind.

Vorbereitung auf „die Zeit danach“

Die Zeit nach der Schule rückt am Gymnasium nicht erst mit dem Abitur ins Blickfeld. Vielmehr ist die **Studien- und Berufsorientierung ein fächerübergreifendes Bildungs- und Erziehungsziel**. Es ist fester Bestandteil im Unterricht aller Fächer.

Die berufliche Orientierung wird darüber hinaus an zentralen Ankerpunkten ab der Mittelstufe besonders berücksichtigt. Dies hilft den Schülerinnen und Schülern im Zuge der Entwicklung der Berufsfindungskompetenz, frühzeitig über eigene Stärken und Interessen nachzudenken und diese im Abgleich mit den Gegebenheiten und Anforderungen der Arbeitswelt zur Grundlage für eine eigenständige, kriteriengeleitete und reflektierte Studien- und Berufswahl zu machen. Den Schülerinnen und Schülern steht an jedem Gymnasium eine Beratungslehrkraft als Ansprechperson zur Verfügung, die sie bei der Studien- und Berufswahl individuell unterstützt.

Als zentrale **Ankerpunkte** der Studien- und Berufsorientierung dienen dabei:

- Das **Modul zur beruflichen Orientierung** in der **Jahrgangsstufe 9** führt die Schülerinnen und Schüler an das Thema „Berufswahl und Berufswelt“ bzw. die Möglichkeit einer dualen Ausbildung heran. Ergänzend bieten viele Schulen in dieser Jahrgangsstufe ein **Betriebspraktikum** an, das erste Einblicke in verschiedene Berufe ermöglicht. Somit ist ggf. auch ein Eintritt in eine berufliche Ausbildung gut möglich.
- Das **Projekt-Seminar zur beruflichen Orientierung** wird in der **Jahrgangsstufe 11** durchgeführt. In dessen Zentrum steht ein fachspezifisches sowie berufsweltbezogenes **Projekt**, das in Kooperation mit außerschulischen Partnern durchgeführt wird.
- Das **Aufbaumodul zur beruflichen Orientierung** findet in den Jahrgangsstufen 12 und 13 statt. Die Schülerinnen und Schüler vertiefen ihre Berufsfindungskompetenz insbesondere durch die **Teilnahme an fünf Projekttagen**, z. B. zur Berufs- oder Studienerkundung.

Weitere Angebote zur Studien- und Berufsorientierung sehen die jeweiligen Konzepte der Schulen vor, die die Koordinatorinnen und Koordinatoren für berufliche Orientierung gemeinsam mit der Schulgemeinschaft entwickeln.

Auf dem Weg zum Ziel

Die **Oberstufe** des bayerischen Gymnasiums umfasst die Jahrgangsstufen 11 bis 13. Dabei bilden

- die Jahrgangsstufe 11 die Einführungsphase und
- die Jahrgangsstufen Q12/Q13 die Qualifikationsphase der Oberstufe, an deren Ende die Abiturprüfung abgelegt wird.

Einführungsphase

In der **Einführungsphase** stehen fächerübergreifendes und projektorientiertes Arbeiten sowie die politische und digitale Bildung im Vordergrund. Besondere Elemente dabei sind

- die **Wissenschaftswoche** (wissenschaftspropädeutisches Arbeiten an einem Rahmenthema aus der Perspektive verschiedener Fächer) und
- das an ein Leitfach gebundene **Projekt-Seminar zur beruflichen Orientierung** (vgl. S. 27).

Ein entsprechendes Angebot der Schule vorausgesetzt, kann zudem die erste oder zweite Fremdsprache durch eine spät beginnende Fremdsprache, die bis zum Abitur weiterbelegt wird, ersetzt werden.

In der Einführungsphase erfolgt auch die Fächer- bzw. Kurswahl für die Qualifikationsphase.





Profil- und Leistungsstufe (PuLSt)

Die **zweijährige Qualifikationsphase**, die Profil- und Leistungsstufe (PuLSt), bereitet auf die Abiturprüfung und den anschließenden Übergang in ein Studium oder eine anspruchsvolle Berufsausbildung vor.

- Der Unterricht in der Qualifikationsphase vermittelt die **allgemeine Studierfähigkeit** auf Basis einer **ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung**.
- Dabei vertiefen und erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre bisher erworbenen **Fach- und Methodenkompetenzen** als Voraussetzung für den Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife.
- Sie bauen ihre **personalen Kompetenzen** aus, die für den Übergang an eine Hochschule bzw. Universität oder den Eintritt in das Berufsleben von besonderer Bedeutung sind.
- Die **Kernkompetenzfächer Deutsch und Mathematik**, die für den späteren Studienerfolg von besonderer Bedeutung sind, stehen im Zentrum der auf ein breites gymnasiales Fächerspektrum hin angelegten Studententafel.
- Die Schülerinnen und Schülern haben verschiedene Möglichkeiten zur individuellen Profilbildung und Schwerpunktsetzung, z. B. in den **Fremdsprachen oder den Naturwissenschaften bzw. der Informatik**.
- Weitere **Möglichkeiten zur individuellen Profilbildung** eröffnet darüber hinaus die Wahl
 - eines Leistungsfaches,
 - eines Wissenschaftspropädeutischen Seminars (W-Seminar),
 - von Vertiefungskursen, Differenzierungsstunden, Wahlpflichtalternativen und
 - Fächern des Zusatzangebots.



Die **Abiturprüfung** wird am bayerischen Gymnasium **in fünf Fächern** abgelegt; auch hier können individuelle Schwerpunktsetzungen mitberücksichtigt werden.

Sie besteht aus

- **drei schriftlichen** und
- **zwei mündlichen** Prüfungen,
die in der Regel ab Mitte April abgehalten werden.

Allgemeine Hochschulreife

In die Abiturnote fließen die in der Abiturprüfung erzielten Ergebnisse und in der Qualifikationsphase der Oberstufe erbrachte Leistungen ein.

Mit dem Abiturzeugnis wird die Allgemeine Hochschulreife verliehen. Sofern ggf. sonstige Zulassungsvoraussetzungen erfüllt sind, kann damit ein Studium an einer Universität oder Hochschule für angewandte Wissenschaften nach Wahl aufgenommen werden.

Aktuelle Informationen zur Weiterentwicklung des Gymnasiums finden Sie unter » www.km.bayern.de.

Weitere Informationen

» www.km.bayern.de/gymnasium



Impressum

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Ref. Öffentlichkeitsarbeit, Salvatorstr. 2, 80333 München · **Grafisches Konzept und Gestaltung:** atvertiser GmbH, Seefeld · **Fotos:** fotolia, iStock.com, Shutterstock.com · **Stand:** Dezember 2022.

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Wegen der leichteren Lesbarkeit umfassen Bezeichnungen von Personengruppen in der Regel weibliche und männliche Personen.



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.